

er im böhm. Landtag (1861–65) als Gegner der nationalen tschech. Partei auf. Er war auch Landesausschußmitgl. (1861–65) und Intendant des dt. Landestheaters in Prag.

L.: Kosch, *Das kath. Deutschland; Masaryk; Otto 19; Rieger; Wurzbach; O. Teuber, Geschichte des Prager Theaters*, Bd. 3, 1888, S. 673; M. Navrátil, *Almanach českých právníků*, 1904; ders., *Almanach československých právníků*, 1930; W. Kosch, *Biograph. Staatsdbd.*, 2, 1963. (M. Lišková)

**Pinkas Ladislav**, Advokat und Politiker. \* Vaux-de-Cernay, Dep. Seine-et-Oise (Frankreich), 11. 9. 1863; † Prag, 28. 2. 1936. Sohn des Folgenden, Enkel des Vorigen; stud. Jus an der Univ. Prag (1885 Dr. jur.), 1893/94 in Paris an der Ecole des sciences politiques und an der Univ.; nach der Konzipientenpraxis wirkte er ab 1895 als Rechtsanwalt in Prag. 1902–18 war er für die jungtschech. Partei in der Prager Stadtverwaltung tätig. Als Experte für Finanzfragen organisierte P. die Finanzsektion des Verbandes der tschech. Städte, war auch Dion.Mitgl. der Prager Sparkasse und in dieser Funktion langjähriger Vorsitzender der Zentralbank der tschech. Sparkassen. 1895–1907 böhm. Landtagsabg. P. propagierte die tschech.-französ. Beziehungen, bes. zwischen Prag und Paris, übers. französ. Literatur und schrieb viele Beitr. in Ztg., vor allem in „Národní listy“. Er gründete den tschech. Fechtclub.

L.: Masaryk; *Otto 19, Erg.Bd. IV/2; M. Navrátil, Almanach československých právníků*, 1930. (K. Kučera)

**Pinkas Soběslav Hippolyt**, Maler. \* Prag, 7. 10. 1827; † Prag, 30. 12. 1901. Sohn des Advokaten und Politikers Adolf M. P. (s. d.), Vater des Vorigen; stud. anfangs Jus, 1849/50 Malerei an der Prager Akad. der bildenden Künste, dann an der Akad. der bildenden Künste in München, 1851–53 besuchte er die Privatschule von Berdellé. 1854 setzte er in Frankreich bei Couture sein Stud. fort. Ab 1857 lebte er in Vaux-de-Cernay, nachdem er einige Sommer in Marlotte verbracht hatte. 1863 stellte er in Paris neben Manet und Pissarro im Salon der „Refusés“ aus. 1869 kehrte P. nach Prag zurück und wurde Prof. an der Höheren Mädchenschule. Am künstler. Leben nahm er nur als Organisator und Theoretiker (enge Mitarbeit mit der Umělecká beseda und mit dem Nationaltheater) teil. P.' vor seinem Aufenthalt in Frankreich entstandenes Œuvre bildete die Voraussetzung für sein späteres Schaffen. Er nahm zwar die Anregungen der Barbizoner

Schule auf, bewahrte aber das Wesentliche seiner eigenen Auffassung. Als Realist bevorzugte er Sujets aus dem Alltagsleben, die er ehrlich und zugleich poet. interpretierte.

W.: Spielende Kinder auf der Kampa, Im Atelier, beide 1854; Fischermädchen, 1855; J. B. Beau, ca. 1860; Unser Hof in Vaux-de-Cernay, ca. 1861; Holzfäller und Tod, 1863; Straßenkehrerin, Hirtinmädchen aus Marlotte, beide 1864; Inneres einer Bauernstube, 1867; etc.

L.: F. X. Jiřík, *Vývoj malířství českého ve století XIX.*, 1909, S. 103; F. Zákavec, *K výstavě „Francie v obrazech českých malířů“*, in: *Umění 4*, 1931, S. 369; V. V. Stech, *Z obrazárny pražského hradu*, ebenda, 6, 1933, S. 280; M. Hovorková, *K významu díla H. S. P.*, in: *Umění III*, 1955, S. 32; Běněžít; Komenský; Masaryk; *Otto 19, Erg.Bd. IV/2; Seubert; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach (s. unter P. Adolf Maria); F. X. Harlas, Malířství*, 1908, S. 62; A. Matějček – Z. Wirth, *L'art tchèque contemporain*, 1920, S. 10; F. X. Jiřík, S. P., 1925; A. Matějček, *Almanach Akademie výtvarných umění v Praze vydány k 125. výročí založení ústavu*, 1926, S. 29; *Tvářeí cesta českých klasiků*, Praha 1953 (Kat.); *České malířství XIX. století*, Praha 1955 (Kat.); J. Neumann, *La peinture classique tchèque au XIX<sup>e</sup> siècle*, 1955, S. 42; *České malířství 19. století*, Praha 1963 (Kat.); *Má vlasí-české malířství XIX. století*, Praha 1968 (Kat.). (V. Kratinová)

**Pino von Friedenthal Arthur Georg Frh.**, General. \* Stiebrowitz (Stěbořice, österr. Schlesien), 10. 1. 1843; † Teschen (Cieszyn, österr. Schlesien), 29. 10. 1930. Wurde 1861 als Lt. aus der Genieakad. zum IR I ausgemustert und nahm 1866 am Feldzug gegen Preußen teil. 1875 Hptm. im Gen.Stab. P. fand im Truppengen.Stab Verwendung und leitete ab 1882 die italien. Gruppe im Landesbeschreibungsbüro (1882 Mjr.). Ab 1884 war er Lehrer für Militärgeographie an der Kriegsschule. Ab 1894 Brigadier (1894 GM), kommandierte P. ab 1896 die Kriegsschule und nahm maßgebenden Einfluß auf die Ausbildung der österr.-ung. Gen.Stabsoff. Ab 1900 war P. Kmdt. der 30. Inf.Truppendiv. und ab 1902 Sektionschef im Reichskriegsmin. Ab 1905 kommandierte er das X. Korps in Przemyśl. 1910 i. R.

L.: *Bohemia vom 30. 10., N. Fr., Pr. vom 31. 10. 1930; Die Vedette vom 20. 1. 1906; ÖWZ vom 7. 11. 1930; Gatti, Bd. 1, S. 1023; Der Oberste Kriegsherr und sein Stab*, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908. *Generalität*, S. 22; KA Wien. (P. Brouček)

**Pino von Friedenthal Felix Maria Frh.**, Verwaltungsbeamter und Politiker. \* Wien, 14. 10. 1825; † St. Ruprecht b. Völkermarkt (Kärnten), 14. 4. 1906. Stammte aus einer ursprünglich lombard. Familie; absol. in Wien das Schottengymn. und stud. 1845–48 an der Univ. Jus; 1849 trat er in den Staatsdienst, war beim